

Inhalt

Darum ist der Güter Gefährlichstes, die Sprache dem Menschen gegeben ...	9
Zur Interpretation von Hölderlins Gedichten	9
Vom Abgrund und der Tiefe	19
Die Quelle: die Herstellung einer neuen Sprache	23
Die Hymne: gesanghafter Ausdruck eines Begeisterungszustands	28
Mythos, Hymnen und die Vehemenz göttlicher Einwirkung	29
Die exzentrische Bahn und der Mythos von der endgültigen Heimkehr ins Ursprüngliche	41
Kolonie – Heimat ist nur von der Fremde her zu erfahren	57
Aorgisch und Organisch	58
Georg Wilhelm Friedrich Hegel und <i>Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus</i>	59
Die Französische Revolution und die Utopie	61
Abendphantasie	65
Wie wenn am Feiertage ...	79
Am Quell der Donau	93
Die Wanderung	101
Der Rhein	109
Germanien	127
Friedensfeier	137
Der altgebaute, / Seliggewohnte Saal	138
Gott des Friedens – eine Metapher oder Christus oder Napoleon?	141
Das Fest ist nur visionär	143
Christus	144
Der Fürst als Allbekannter	147
Naturfeindlichkeit	157
Der Fürst des Festes ist der Frieden	160
Weil / Ohne Halt verstandlos Gott ist	161
Dass diese Gestalt nicht benannt wird	163
Der Lauf der Sonne ist der ›Heldenzug‹	164
Gesang – Fest – Utopie	171

Der Einzige	173
Patmos	185
Andenken	211
Der Ister	219
Mnemosyne	227
Die apriorität des Individuellen / über das Ganze«	241
Flüge von Staren und Hölderlins nomadische Syntax	241
Der Dichter an der Grenze des Sagbaren	255
Die unlesbare Psychose	261
Leugnung der Psychose	262
Die zeitgenössischen Beschreibungen des »Wahnsinns«	269
Art und Ablauf der Hölderlinschen Krankheit	271
Die »Flucht« aus Jena, Ende Mai 1795	273
Die Trennung von Susette Gontard (1798)	275
1799 litt Hölderlin unter einer schweren Depression	275
Verschiebungen in der psychischen Struktur 1801 bis 1804	276
Abtransport aus Homburg, 1805	280
Familie: War Hölderlins Mutter depressiv?	
Was bedeutete der frühe Verlust des Vaters und des Stiefvaters?	281
Identifizierung des Dichters mit dem Göttersohn	285
Literatur	291